

Buchbesprechungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **59 (1955-1956)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

B U C H B E S P R E C H U N G

Die Mission des «Schwarzen Drachens»

Am 1. Juli 1949 brachte der Verlag Sauerländer, zusammen mit der Internationalen Vereinigung zur Herausgabe des guten Jugendbuches, eine Serie der spannendsten und besten Erzählungen der Weltliteratur heraus. Jeden Monat erschien ein Band. Die Serie, die den amerikanischen Taschenbüchern ähnelt, hat drei Aufgaben. Sie will die besten und spannendsten Erzählungen zu einem so billigen Preis herausgeben, dass sie — ausser durch die Buchhandlungen — auch über die Kioske und Papiergeschäfte den breitesten Volksschichten zugänglich gemacht werden können. Ihre zweite Aufgabe ist, eine Brücke von der Jugendliteratur, die den jungen Menschen durch die Schuljahre begleitet, zu der allgemein guten und unterhaltenden Literatur zu schlagen. Sie soll also eine erste und billige Bibliothek für die Fünfzehn- bis Zwanzigjährigen werden und vom Abenteuer her zu den grossen Geistern der Weltliteratur führen. Ihre dritte Aufgabe ist es, einen Damm gegen die Flut der Schundliteratur und der schlechten Magazine zu bilden. Deswegen suchten die Herausgeber auch die spannendsten Erzählungen der Weltliteratur aus und umkleideten die ersten Bände mit bunten, lockenden Umschlägen. Fünf Jahre nach Erscheinen der ersten Bände und nachdem bereits 49 Bände und in einem Monat der 50. Band von so namhaften Autoren, wie Jack London, Edgar Allen Poe, Gottfried Keller, Theodor Fontane, Hermann Melville, Joseph Conrad, Thomas Mann, R. L. Stevenson und vielen anderen, erschienen sind, darf man schon mit gutem Recht sagen, dass die Drachenbücher ihrer Mission gerecht werden. Die Bändchen mit den Schwarzen Drachen sind in fast allen Buchhandlungen und Kiosken zu sehen, und sie erfreuen sich nicht nur der Zuneigung der Erwachsenen, sondern auch der Liebe der Jugend. Im abendlichen Zelt lesen sie die jungen Wanderer, auf den Bücheregalen der jungen Arbeiter bilden sie die ersten Anfänge einer Bibliothek der Weltliteratur, in den Schulbibliotheken finden sie Einlass und in den höheren Schulen und Gewerbeschulen werden sie als Klassenlektüre gelesen. Ja, es gilt, was Hermann Hesse vor einem Jahr über die Drachenbücher schrieb: «Ich kann mir denken, dass der auf überwürzte Sensationsschmöcker gierige Käufer, der auf ein so getarntes Bändchen hereinfällt und einem Autor wie Balzac, Raabe, Stifter auf den Leim gegangen ist, mit Befremden zuerst, dann aber mit Entzücken die Erfahrung macht, dass es auch eine andere Art von Lesestoff gibt als den, den er bisher kannte und verschlang, dass er hinter der spannenden Geschichte etwas Edleres an Kunst, an Unterhaltung, an Seelennahrung entdeckt, als was er bisher gekannt hatte, und dass er, wenn er wieder etwas Taschengeld für Lektüre zum Kiosk trägt, gerade dieser Juventus-Bücherei Vertrauen schenken wird.» Der Verlag und die Herausgeber sind sich aber klar, dass sich die Mission des Schwarzen Drachens erst erfüllt hat, wenn die Schundliteratur, die wieder in beängstigender Masse unser Land überschwemmt, aus der dominierenden Stellung verdrängt wird.

Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.